

A man with a beard and glasses is sitting on a couch, eyes closed, in a meditative pose. In the background, a young girl in a white dress is dancing and a young boy in a striped shirt is jumping on the couch. The scene is set in a bright, modern living room.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

Florian Huggler
Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP,
Stellenleiter EB Thun

Zur Entstehung

- Das Angebot war ursprünglich als Kinder- und Elterngruppe konzipiert.
- Es fanden in der Regel zehn Termine mit den Kindern und acht Termine mit den Eltern statt.
- Vor allem die Elterntermine haben sich als wirksam erwiesen.
- Elternforum – Erziehung konkret richtet sich primär an die Eltern.
- Mit den Kindern wird im Rahmen dieses Angebotes nicht direkt, sondern nur indirekt über die Anwendung der Inhalte durch die Eltern, gearbeitet.

1. **Gruppenangebot Elternforum – Erziehung konkret**
2. **Grundgedanken zur Erziehung.....**
3. **Detektivbogen**
4. **Positive Spielzeit – Beziehung stärken.....**
5. **ABC der Gefühle**
6. **Wirksam Aufforderungen stellen**
7. **Verstärkung und Bestrafung**
8. **Konsequenzen.....**
9. **Strukturen ändern – Grenzen setzen**
10. **Hausaufgaben**
11. **Umgang mit Geld und Medien**
12. **Schlaf und Ausgang**
13. **Psychoedukation externalisierende Störungen**
14. **Psychoedukation internalisierende Störungen**

Umsetzung Elternforum / Schwierigkeiten

- Permanent laufende Gruppe mit der Möglichkeit jederzeit einzusteigen.
- Fixer Termin Donnerstag, 18.00 bis 19.30 Uhr
- Zwei Zyklen: Herbst bis Ende Januar / Februar bis Sommer

Schwierigkeiten:

- Unregelmässige Teilnahme von Eltern
- Schwierigkeiten sich zu organisieren
- Kein Interesse an Angebot, dass mehr als 2-3 Termine beinhaltet
- Kein Interesse eigene Erziehungsprobleme mit anderen Eltern zu besprechen
- Muss zu viel Einblick in die Familie gewährt werden
- Im Ausblick Näheres zu den neuen Strategien, um das Angebot attraktiver zu machen.



Herzlich Willkommen!

Steckbrief

<p>DAS IST UNSERE KERNFAMILIE </p> <p>Vater: _____</p> <p>Mutter: _____</p> <p>Kind(er): _____</p> <p>_____</p>	<p>DAS IST UNSER KIND </p> <p>Geburtsdatum: _____</p> <p>Schule / Klasse: _____</p> <p>Hobbies: _____</p> <p>Freunde: _____</p>
<p>FOTO ODER ZEICHNUNG DER FAMILIE</p> 	
<p>DAS IST UNS ALS FAMILIE WICHTIG </p> <ul style="list-style-type: none">• _____• _____• _____	<p>BESONDERE STÄRKEN UNSERES KINDES </p> <ul style="list-style-type: none">• _____• _____• _____



Elemente der einzelnen Sitzungen

- Start mit Vorstellungsrunde bzw. Wochenrückblick
- Theoretischer Input
- Übung / Diskussion / Austausch
- Lerntransfer: eigene Stärken finden & Hausaufgaben



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

Regeln

- Schweigepflicht und Vertraulichkeit
- Offenheit, Transparenz und Respekt
- Regelmässigkeit und Pünktlichkeit
- Aktive Mitarbeit
- Gesprächsverhalten:
 - Fokus auf das Lösen der eigenen Probleme mit gleichzeitiger Teilhabe an den Berichten der anderen Teilnehmenden
 - Verzicht auf Bewertungen, wenn nicht explizit gefragt
 - Bei Rückmeldungen wertfreier Beschrieb des Verhaltens, respektvolles Begegnen
 - Bemühung zur Konzentration auf das Wesentliche bei Mitteilungen im Plenum, den anderen ausreichend Zeit zu lassen und niemanden während seines Beitrages zu unterbrechen



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

Prinzipien

- Systemische Haltung
- Wir sitzen alle im gleichen Boot
- Eingeengte Sichtweisen vs. viel Verständnis für andere
- Neue Perspektiven entwickeln
- Gruppensetting als Lernumgebung
- Therapeuten als Co-Piloten



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

10 Leitsätze zur Erziehung

1. Was Sie als Eltern tun, zählt
2. Zu viel Liebe gibt es nicht
3. Nehmen Sie Anteil am Leben Ihres Kindes und behandeln Sie Ihr Kind mit Respekt und Achtung
4. Passen Sie Ihren Erziehungsstil Ihrem Kind an
5. Stellen Sie Regeln auf und setzen Sie Grenzen
6. Erklären Sie Ihre Regeln und Entscheidungen
7. Seien Sie konsequent aber nicht stur
8. Harte Strafen sind verboten, logische Konsequenzen sind jedoch nötig
9. Fördern Sie die Unabhängigkeit Ihres Kindes
10. Helfen Sie Ihrem Kind, damit es sich selbst helfen kann



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

3 Eckpfeiler im Umgang mit Kindern

1. Verständnis und Wertschätzung = Bindung
2. Fordern und Grenzen setzen = Erziehung
3. Autonomie und Eigenständigkeit gewähren = Förderung



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

10 Leitsätze zur Erziehung

1. Was Sie als Eltern tun, zählt
2. Zu viel Liebe gibt es nicht
3. Nehmen Sie Anteil am Leben Ihres Kindes und behandeln Sie Ihr Kind mit Respekt und Achtung
4. Passen Sie Ihren Erziehungsstil Ihrem Kind an
5. Stellen Sie Regeln auf und setzen Sie Grenzen
6. Erklären Sie Ihre Regeln und Entscheidungen
7. Seien Sie konsequent aber nicht stur
8. Harte Strafen sind verboten, logische Konsequenzen sind jedoch nötig
9. Fördern Sie die Unabhängigkeit Ihres Kindes
10. Helfen Sie Ihrem Kind, damit es sich selbst helfen kann

Bindung

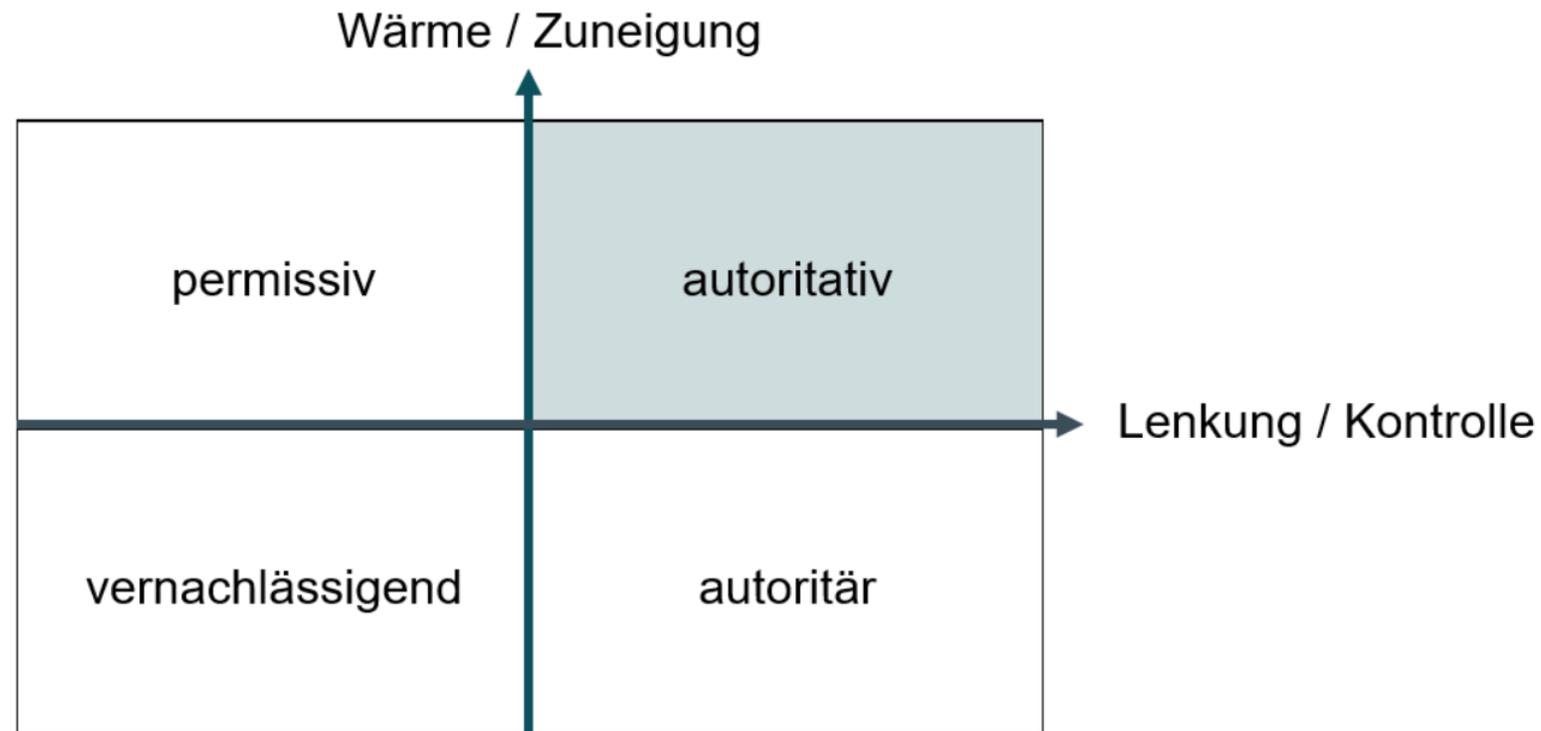
Erziehung

Förderung



1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

Erziehungsstile





1. Gruppenangebot Elternforum & Grundgedanken zur Erziehung

Merkmale funktionaler Kommunikation

- Keine Verallgemeinerungen und Generalisierungen (nie, überall, etc.)
- Keine Charakterzuschreibungen (du bist...)
- Häufige Ich-Botschaften (Es macht mich traurig, wenn...)
- Kein Abschweifen (Aufwärmen von alten Geschichten)
- Akzeptanz der Gegenmeinung & Bereitschaft zuzuhören
- «Kühler Kopf» bewahren (Distanzierung, einander ausreden lassen, Tonlage beachten, etc.)

A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on a couch with his eyes closed and hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on the couch. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

2. Detektivbogen



2. Detektivbogen

Wochenrückblick

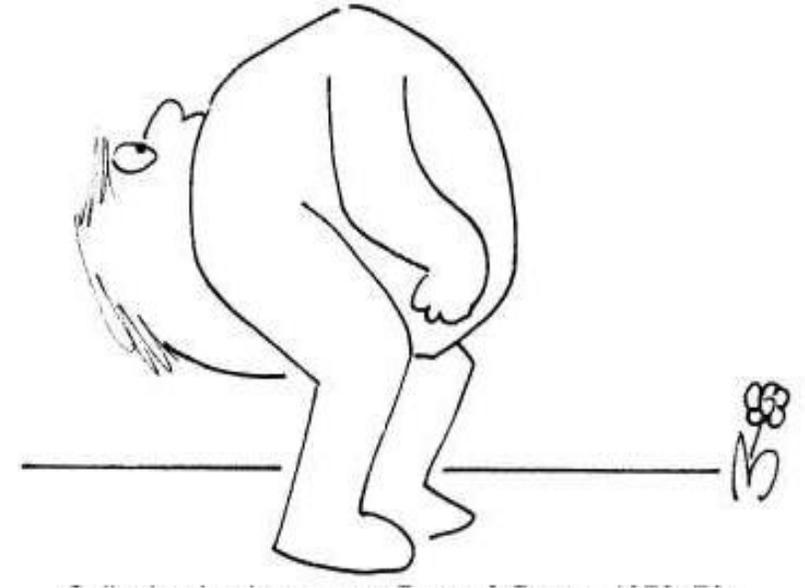




2. Detektivbogen

Beschreibung

- Instrument zur Selbstbeobachtung und -kontrolle
 - Ziel: Wünschenswerte Verhaltensweisen aufbauen
 - Wichtig: Auswahl realistischer Verhaltensziele
- Erfolgserlebnisse ermöglichen





2. Detektivbogen

Formulierung Verhaltensziel

- **S**pezifisch / konkret
- **M**essbar
- **A**traktiv / positiv
- **R**ealistisch / machbar
- **T**erminiert / zeitlich begrenzt



Übung

- Formulieren Sie ein geeignetes Verhaltensziel für Ihr Kind!

Vorgehen bei Bearbeitung des Detektivbogens:

1. Kind zeigt Detektivbogen oder Kind dazu auffordern.
2. Mit dem Kind das Verhaltensziel wiederholen.
3. Kind malt 😄 oder 😞 an.
4. Eltern bzw. Lehrperson malen 😄 oder 😞 an.
5. 😄 zusammenzählen und vor nächstem Gruppenbesuch auf Übersicht eintragen.



2023 Name	Verhaltensziel Schule:			Verhaltensziel Zuhause:		
Datum	Beobachtung von Name	Beobachtung von LehrerIn	Bemerkungen	Beobachtung von Name	Beobachtung von Eltern	Bemerkungen
Mittwoch						
Donnerstag						
Freitag						
Samstag	Wochenende	Wochenende				
Sonntag	Wochenende	Wochenende				
Montag						
Dienstag						





2. Detektivbogen

Anwendung

- Jeden Tag ungefähr zur gleichen Zeit
- Das Kind wiederholt sinngemäss das Verhaltensziel
- Einschätzung des Kindes bezüglich Erreichung des Verhaltensziels:
 - Falls ja, malt es 😊 an
 - Falls nicht, kreuzt es ☹ an

→ Fokus auf Lob und Ermutigung

A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on the floor with his hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on a sofa. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

3. Positive Spielzeit



3. Positive Spielzeit

Beschrieb

- Positive Spielzeit = eine tägliche angenehme Zeit zum gemeinsamen Spielen mit dem Kind

Ziele

- Einen anderen Zugang zum Kind finden
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind verbessern
- Die positiven Seiten des Kindes wahrnehmen
- Sich Zeit ausschliesslich für das Kind nehmen



3. Positive Spielzeit

Regeln

- Beobachten und Aufmerksamkeit schenken
- Einstieg in das Spiel, keine Beeinflussung des Spielverlaufs – nur Kind bestimmt, was gespielt wird
- Zeigen Sie, wenn Sie etwas gut finden – auch Kleinigkeiten & Selbstverständlichkeiten
- Ernstgemeinte Nettigkeiten sagen und Zuwendung ausdrücken.
- Keine Kritik äussern und keine Verbesserungsvorschläge machen.
- Bei starken negativen Gefühlen: nachholen
- Bei geringfügig problematischem Verhalten: darüber hinweg sehen.
- Bei gravierendem problematischem Verhalten: mit Ablehnung reagieren, Spielzeit beenden
- Zeitpunkt auswählen und vorher sagen lassen, was gespielt wird.
- Rahmenbedingungen mit dem Kind besprechen.



3. Positive Spielzeit

Checkliste

- ✓ Wann?
- ✓ Wo?
- ✓ Was tun die anderen Kinder, wer betreut sie?
- ✓ Müssen Verabredungen oder Termine verlegt werden?
- ✓ Welchen Störungen muss vorgebeugt werden?
- ✓ Muss etwas zusätzlich angeschafft werden?
- ✓ Soll der Raum für die Spielzeit umgestaltet werden?
- ✓ Was tun mit Telefon und Handy?
- ✓ Fällt Ihnen noch etwas ein, das bei der Planung beachtet werden sollte?



3. Positive Spielzeit

Spielzeittagebuch

- Nach jeder Spielzeit wird protokolliert, was, wann und wo für wie lange Zeit gemacht worden ist.
- Anschliessend Bewertung der Spielzeit durch Kind und Eltern mit einer Note von 1-6.

Datum	Dauer	Ort	Was wurde gespielt?	Bewertung Eltern	Bewertung Kind	Anmerkungen
-------	-------	-----	---------------------	------------------	----------------	-------------



3. Positive Spielzeit

Übung

- Fallstricke im Rollenspiel ausprobieren :
 - fehlender Akzeptanz des Angebotes durch das Kind
 - «Beziehungstests»
 - provokantes Verhalten
 - Langeweile und Genervtheit des Vaters / der Mutter
 - häufiges Spielwechseln, Nichteinhalten von Spielregeln
 - Sonderstatus des Kindes in der Familie
 - Eifersucht der Geschwisterkinder

A man with a beard and glasses is sitting on a couch, meditating with his eyes closed and hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on the couch. The scene is set in a bright, modern living room.

Elternforum: Erziehung konkret

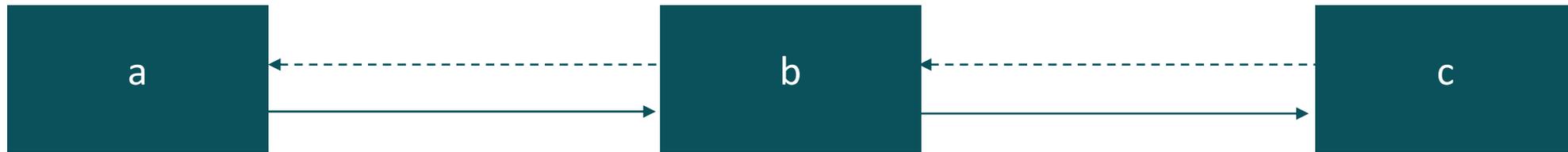
Erziehungsberatung Thun

4. ABC der Gefühle



4. ABC der Gefühle

ABC der Gefühle

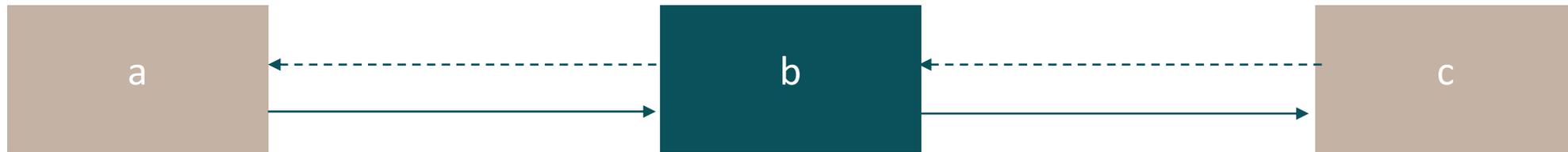


- **A**ctivating Event = aktivierendes Ereignis, auslösender Reiz
- **B**elief = Bewertung von A (Gedanken, Überzeugungen, Einstellungen, Lebensregeln)
- **C**onsequence = Konsequenz (Gefühle und Verhalten)



4. ABC der Gefühle

Unterschiedliche Gedanken – unterschiedliche Gefühle



- Die **Bewertung der Situation** beeinflusst unser Erleben und Verhalten massgeblich: Eine bewusste Veränderung der Gedanken (B) hat Einfluss darauf, welche Konsequenzen (C) entstehen, also welche Gefühle Sie wahrnehmen und welches Verhalten Sie zeigen.

→ Beispiel





4. ABC der Gefühle

ABC der Gefühle am eigenen Beispiel

Auslöser = A

Ursprüngliche (negative) Bewertung = B

Alternative (positive) Bewertung = B

Konsequenz = C (Gefühle)

Konsequenz = C (Gefühle)

Konsequenz = C (Verhalten)

Konsequenz = C (Verhalten)

Ungünstiger Verlauf 

Günstiger Verlauf 

A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on the floor with his hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on a sofa. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

5. Wirksam Aufforderungen stellen



5. Wirksam Aufforderungen stellen

Einstiegsbeispiel

- ...die Spielsachen müssen hier weg!
- ...da bricht man sich ja den Hals!
- ...und was ist mit den Schuhen, der Jacke?
- ...muss denn alles so super-unordentlich sein?
- ...du bist vielleicht ein Chaot!
- ...und bring auch gleich mal den Müll zur Tonne!
- ...und würdest du dann bitte deine dreckigen Schuhe draussen hinstellen!



5. Wirksam Aufforderungen stellen

Charakteristika

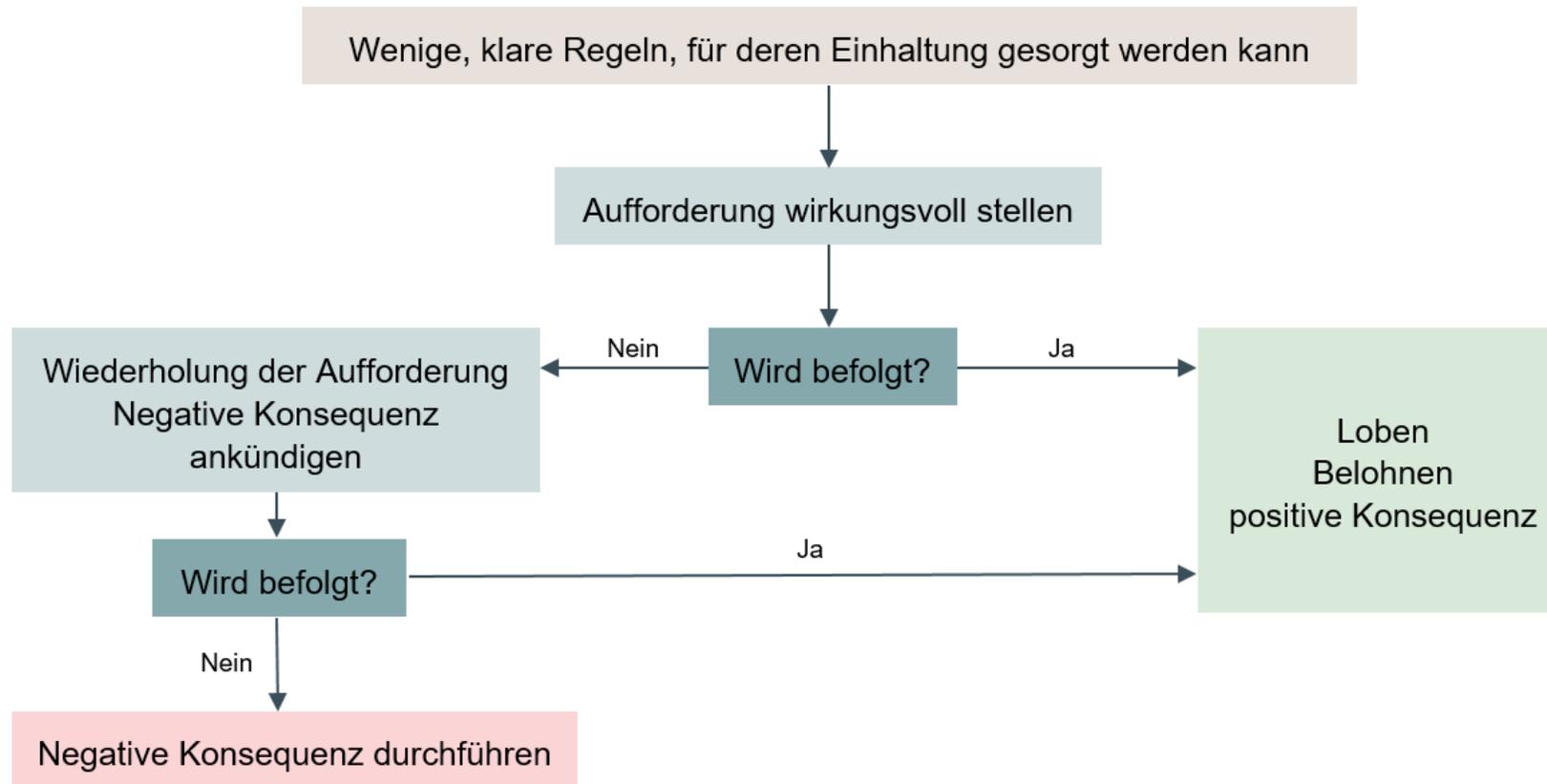
- ✓ Konzentrieren Sie sich auf **wenige** Aufforderungen im Alltag.
- ✓ Stellen Sie Aufforderungen nur, wenn Sie bereit sind, sie auch **umzusetzen**.
- ✓ Stellen Sie immer nur **eine** Aufforderung auf einmal.
- ✓ **Vergewissern** Sie sich der **Aufmerksamkeit** des Kindes und reduzieren Sie jegliche **Ablenkung**.
- ✓ Formulieren Sie **knapp und eindeutig**.
- ✓ Sagen Sie **konkret** was Sie wollen.
- ✓ Bleiben Sie **sachlich**.
- ✓ Bitten Sie ihr **Kind**, Ihre Aufforderung zu **wiederholen**.
- ✓ **Leiten** Sie die Handlung **ein**.
- ✓ **Kontrollieren** Sie, ob die Aufforderung auch **befolgt** wird.

→ Fragen-Sagen-Tun Methode



5. Wirksam Aufforderungen stellen

Ausbruch aus dem Teufelskreis



A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on the floor with his hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on a sofa. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

6. Verstärkung und Bestrafung



6. Verstärkung und Bestrafung

Verstärkungsmatrix

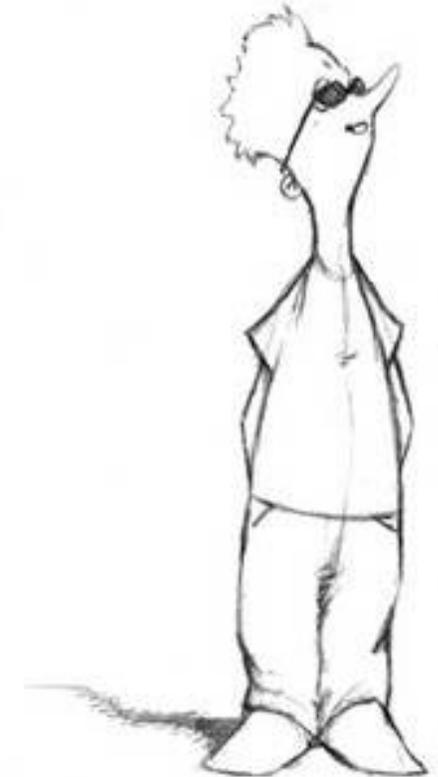
	Darbietung (kommt dazu)	Entfernung (geht weg)
Positiver Stimulus (affirmativ, angenehm)	Positive Verstärkung Folge: Reaktion <i>Beispiel: Loben, Süssigkeiten</i> 	Indirekte Bestrafung Folge: Reaktion <i>Beispiel: kein TV</i> 
Negativer Stimulus (aversiv, unangenehm)	Direkte Bestrafung Folge: Reaktion <i>Beispiel: Schläge, Strafarbeit</i> 	Negative Verstärkung Folge: Reaktion <i>Beispiel: Ämtli fällt einmalig weg</i> 



6. Verstärkung und Bestrafung

Verstärkung: Spezialfall «Lob»

- **Was?**
 - Direkt beeinflussbares, schwieriges oder neues Verhalten, Zusatzaufgaben
- **Wie?**
 - Positiv und ohne Kritik, einfach und klar formuliert, angemessen und echt
 - auch ohne Worte, zum Beispiel durch Aufmerksamkeit oder ein Lächeln
- **Wann?**
 - Ohne Verzögerung, auch bei Erfüllung der Aufgabe ohne explizite Bitte
 - Nur für eine gewisse Zeit (erste Anstrengungen und Fortschritte)



A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on the floor with his hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on a sofa. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

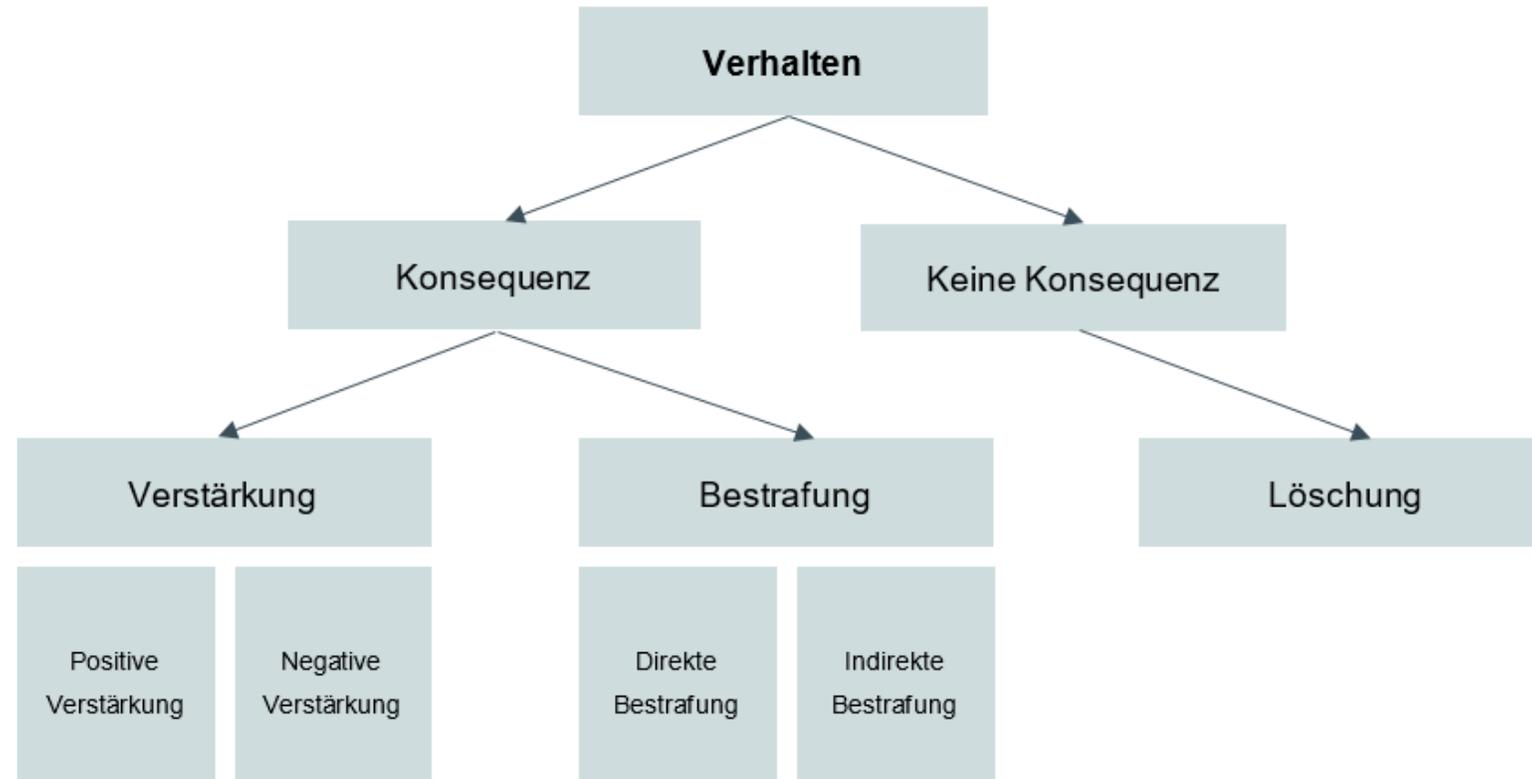
Erziehungsberatung Thun

7. Konsequenzen



7. Konsequenzen

Definition



- Konsequenz als Folge auf sowohl erwünschtes Verhalten als auch auf unerwünschtes Verhalten



7. Konsequenzen

Fokus: Konsequenz auf *unerwünschtes* Verhalten

- Natürliche Konsequenzen: Schaden oder negativer Zustand vom Kind selbst beheben lassen
- Entzug von Privilegien: Angenehme Situationen unterbrechen, Privilegien zurücknehmen
- Einengung des Handlungsspielraums: z.B. Kind an Hand nehmen, es «führen»

Konsequenz-Schema

- Welche negativen Konsequenzen sollen auf das spezifische Problemverhalten folgen?
- Welche positiven Konsequenzen folgen, sofern das Problemverhalten *nicht* eintritt?

→ protokollieren!



A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on a couch with his eyes closed and hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on the couch. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

9. Hausaufgaben



9. Hausaufgaben

Grundsätze

- Zusammenarbeit mit der Schule stärken
 - Interesse zeigen am Schulbetrieb und den Lehrpersonen
 - Bleiben Sie offen für die Sichtweisen der Lehrpersonen
- Wirkungsvolles Helfen
 - Zur Selbständigkeit und zum Selberentdecken anleiten
 - Einsatz von Hinweisreizen und minimalen Hilfestellungen
 - Verstärken





9. Hausaufgaben

Was hilft und was hilft nicht?



- Hinweisreize geben, zum Selberentdecken anleiten, minimale Hilfestellungen
- Teilerledigungen & Teilerfolge loben
- Lob zu allgemeinen Fortschritte
- sachliche Rückmeldungen geben
- Nicht-Gelingen von Aufgaben in erster Linie auf fehlende Fertigkeiten zurückführen
- guten Rahmen für Hausaufgaben schaffen

- Vorsagen oder Abnehmen der Aufgabe
- Dazwischenreden, rasch auf Fehler hinweisen
- Unnötige Vorschriften machen
- Fortschritte des Kindes ignorieren / klein reden
- Unsachlich / persönlich abwertend kritisieren
- Aus schlechten Resultaten auf Trotz und / oder bösen Willen schliessen, starke Wut zeigen
- Stören und ablenken (z. B. Freund einladen)



9. Hausaufgaben

Einen guten Rahmen für Hausaufgaben schaffen

- Arbeitsplatz soll Konzentration fördern: Richtiges Sitzen, Ablenkung reduzieren
- Arbeitsmaterialien bereitlegen
- Uhrzeit: individuell, regelmässige Pausen, Überschneidungen mit andern Terminen verhindern
- Überprüfung des Arbeitspensums: Lehrplan als Orientierung
- Routine und Gewohnheit: kurze, aber regelmässige Einheiten



9. Hausaufgaben

Lernmotivation fördern

- Freude auch bei kleinen Fortschritten zeigen
- Fokus auf die Anstrengungen und Bemühungen des Kindes statt auf Leistungen legen
- Beim Lernen unterstützen und Erwartungen anpassen
- Bei schlechten Leistungen trösten und nicht schimpfen
- Falls trotz Üben und Unterstützung weiterhin grosse Mühe: fachliche Hilfe beanspruchen

A man with a beard and glasses is meditating in a living room. He is sitting on the floor with his hands in a mudra. In the background, a young girl is dancing and a young boy is jumping on a sofa. The scene is brightly lit and has a warm, domestic feel.

Elternforum: Erziehung konkret

Erziehungsberatung Thun

10. Umgang mit Geld und Medien



10. Umgang mit Geld und Medien

Taschengeld: grundsätzliche Empfehlungen

- Taschengeld vs. zusätzlich verdientes Geld
- Taschengeld nicht an Bedingungen knüpfen
- Zusammen mit Kind bestimmen, wie viel Geld es erhält
- Taschengeld soll dem Kind frei zur Verfügung stehen

Grundsatz: Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Geld. Woher kommt Geld überhaupt? Wie gehe ich als Erwachsener damit um? Kinder nehmen sich ihre Eltern als Modell, auch im Umgang mit Geld!



10. Umgang mit Geld und Medien

Medien: Bildschirmzeit

- Aufgewendete Zeit für alle digitalen Medien zusammen, welche **zur reinen Unterhaltung** dienen.
- Empfehlung (nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenz):
 - 0 bis 3 Jahre: Keine eigene Bildschirmzeit
 - 3 bis 5 Jahre: Max. 30 Minuten pro Tag, in Begleitung
 - 6 bis 9 Jahre: Max. 5h pro Woche
 - 10 bis 12 Jahre: Max. 10h pro Woche
 - Jugendalter: Medienzeit und -regeln gemeinsam aushandeln





10. Umgang mit Geld und Medien

Medien: Grundlegende Empfehlungen

- Medienfreie Zeit und medienfreie Orte festlegen
- Elektronische Medien sollten in der letzten Stunde vor dem Schlafengehen nicht benutzt werden.
- Beachten Sie Altersfreigaben für Filme und Onlinespiele
- Vor dem neunten Lebensjahr muss ein eigenes Handy nicht sein (→ Familienhandy reicht aus)
- Sorgen Sie für Freizeitaktivitäten ohne digitale Medien.
- Bildschirmzeitbeschränkungen sind nicht einfach, aber notwendig (→ angewiesen auf Kontrolle)
- Medienregeln gemeinsam aushandeln und in einem Mediennutzungsvertrag festhalten

Faustregel 3-6-9-12: Kein Fernsehen unter 3, keine eigene Spielkonsole vor 6, Internet nach 9 und soziale Netzwerke nach 12 Jahren



10. Umgang mit Geld und Medien

Medien: W-Fragen

- **Wann und wie lange** (Kinder): nach Kindergarten oder Schule, nicht morgens, nicht über Mittag, 30-60 Minuten, am besten nur eine Sendung oder Spiel pro Tag
- **Wann und wie lange** (Jugendliche): bis zu 2 Stunden
- **Wo**: Gerät nicht im Kinderzimmer, da (1) länger geschaut oder gespielt, (2) keine Kontrolle, (3) von Aufgaben abgelenkt
- **Wie**: Kind soll erst fragen, dann gemeinsame Auswahl, gemeinsames Schauen oder Spielen, Medium nach Schluss ausschalten
- **Welche Auswirkungen bei übermäßigem Konsum**: Zu wenig Bewegung (→ Übergewicht), schlechtere Konzentration, schlechtere Schulleistungen, mehr Langeweile, mehr Passivität
- **Welche Alternativen**: Kindersendungen im Radio, Hörbücher, Bilderbücher, spielen, lesen, etc.



10. Umgang mit Geld und Medien

Medien: 10 goldene Regeln

- ✓ Begleitung ist besser als Verbote
- ✓ Kinder brauchen medienkompetente Vorbilder
- ✓ 3-6-9-12-Faustregel
- ✓ Beachten Sie Altersfreigaben
- ✓ Bildschirmzeiten gemeinsam festlegen
- ✓ Balance zwischen medialer & non-medialer Freizeitgestaltung
- ✓ TV, PC & Spielkonsole gehören nicht ins Kinderzimmer
- ✓ Schauen Sie genau mit wem Ihr Kind chattet
- ✓ Vorsicht mit privaten Daten im Netz
- ✓ Offene Gespräche sind besser als Filtersoftware

Ausblick

Ausgangslage:

Eltern zeigen wenig Bereitschaft für Teilnahme an Elterngruppe. Können dies nicht organisieren, Angebot wirkt ihnen zu stark auf die Familie ein

- Rückkommen auf Kombination Kindergruppe für Sozialkompetenz in Kombination mit Elterngruppe
- Es besteht eine hohe Nachfrage für die Sozialkompetenzgruppe für Kinder auch durch Anmeldungen der Schule bei verhaltensauffälligen Kindern
- Kind darf an Sozialkompetenzgruppe für Kinder teilnehmen, wenn Eltern das Elternforum Erziehung konkret besuchen
- Kindergruppe 10 Termine / Elterngruppe 8 Termine

Ziel: So soll die hohe Wirksamkeit der Elterngruppe erhalten bleiben.

Fragen

